

ANZEIGE

*Fluorochinolone***Achillessehnenruptur**

Tendinitiden bis hin zu Sehnenrupturen sind unter der Einnahme aller Fluorochinolone (Ciprofloxacin, Levofloxacin, Norfloxacin, Ofloxacin) bekannt. Diese UAW wurde in dieser Serie bereits beschrieben, darunter auch der Fall einer Kollegin, bei der freitags nach provisorischer Versorgung einer Achillessehnenruptur und geplanter Operation am darauf folgenden Montag beim Stolpern am Sonntag auch die andere Achillessehne riss. In einem aktuellen Fallbericht wird

noch einmal auf die Risikofaktoren hingewiesen, unter denen eine Tendopathie vermehrt auftreten kann (Grunddaten: Tendinitis: 0,1 - 0,01 % der behandelten Patienten, Sehnenruptur: weniger als 0,01 %):

- höheres Alter (bis 7-fach erhöhtes Risiko),
- Gabe von Glukokortikoiden (circa 3-fach erhöhtes Risiko),
- chronische Niereninsuffizienz (keine Risikoberechnung, Dosisanpassung bei eingeschränkter Nierenfunktion erforderlich).

Eine Kombination dieser Risikofaktoren erhöht die Möglichkeit des Auftretens einer Tendopathie. Da-

rüber hinaus kann eine erhebliche Latenzzeit zwischen der Einnahme und dem Auftreten einer Tendopathie bestehen (1 bis 510 Tage, Median 6 Tage). Die Beurteilung

einer Kausalitätsbeziehung ist bei spätem Auftreten erschwert.

Quelle: Dtsch Med. Wschr. 2008; 133: 241

*HPV-Impfstoff***Unklare Todesfälle**

Nach dem Bekanntwerden mehrerer unklarer Todesfälle junger Frauen in zeitlichem Zusammenhang mit der Gabe eines HPV-Impfstoffes (Gardasil®) stellten Behörden (EMA, Paul-Ehrlich-Institut) und Interessenverbände fest, dass der Impfstoff sicher und sein Nutzen-Risiko-Verhältnis vertretbar erscheint. Ein ungutes Gefühl bleibt. Vor einer Impfeempfehlung sollten Ärzte **Nutzen**, u.a.

- nur ca. 70 % der Infektionen werden durch den Impfstoff abgedeckt, circa 99 % aller HPV-Infektionen heilen ohne Folgen

aus, kein statistischer Vorteil bei hochgradigen Dysplasien, regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sind weiterhin erforderlich, Wirkdauer unklar und **mögliche Risiken**, u.a.

- keine Langzeitergebnisse, Verdachtsfälle auf Schädigungen des ZNS, zusätzlich ist der Bezug auf die allgemeine Statistik der weiblichen Todesfälle in der betroffenen Altersgruppe nicht stimmig,

sorgfältig mit der Patientin und deren Eltern diskutieren.

Quellen: Dt. Ärztebl. 2008; 105(7): C 270, Pressemeldungen u.a. der Deutschen Krebsgesellschaft

**Anregungen, Vorschläge und insbesondere kritische Anmerkungen aus der Praxis und Klinik zu den Artikeln dieser Serie sind ausdrücklich erwünscht.**  
 Telefon: 0211 4302-1560, Fax: 02114302-1588, E-Mail: dr.hopf@aekno.de  
 Dr. Günter Hopf, ÄK Nordhein, Tersteegenstr. 31, 40474 Düsseldorf

ANZEIGE